

Text

Gott sorgt für die rechte Festbeleuchtung, aber ausgerechnet in einer ausweglosen Lage, in der sich damals Gottes Volk befindet. Er sagt es nicht zum ersten Mal. Jesaja prophezeite schon eher: "Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein großes Licht. Die im Land der Finsternis wohnen, Licht leuchtet über ihnen." (9:1) In dem Zusammenhang sagt er das Kommen des Gottessohns voraus: "Ein Kind ist uns gegeben, die Herrschaft ruht auf Seiner Schulter."

Das ist auf Jesus gemünzt. Nach Seiner Geburt sagt der Prophet Simeon über das kleine Jesus-Kind in den Armen Seiner Mutter: "Der ist ein Licht zur Offenbarung für die Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel" (Lk.2:32). Als Jesus seine öffentliche Predigtwirksamkeit beginnt, erfüllt sich die Prophezeiung des Jesaja: "Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist Licht aufgegangen." (Mt.4:16)

Warmes und helles Licht

Gott hält Sein Versprechen. In Jesus, Seinem Sohn, kommt Er als Licht der Welt *zu uns*. Gott ist mit uns: "Immanuel". Er kommt aber nicht mit "eisernem Besen", sondern mit Licht. "Als die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, *erschien*, rettete Er uns - nicht wegen unserer Gerechtigkeit, sondern nach Seiner Barmherzigkeit" (Tit 3:4f). Kein "eiserner Besen", sondern warmes und helles Licht. Gottes Licht schenkt Leben.

Wärme

Licht ist warm und macht warm. Als Jesaja dieses Gotteswort den Israeliten ausrichtet, werden sie von starken Feinden bedroht, dass es ihnen kalt den Rücken hinunterläuft.

Die Prophezeiung erwischt sie in einer Situation, wo es mit ihrer Glaubensbeziehung zu Gott nicht zum Besten steht. Sie zittern, wenn sie daran denken, dass Gott Rechenschaft von ihnen fordert. Als ihnen so unbehaglich zumute ist, hören sie, dass Gott mit Seinem Licht zu ihnen kommt. Diese Wärme weicht ihre starren Glieder auf. Wärme schenkt Behaglichkeit, so dass man sich sicher fühlen kann. Wir kennen den Unterschied zwischen einem kalten Haltestellenhäuschen und einer warmen Stube mit Kachelofen.

Wenn Gott einem begegnet, kommt Er mit Seinem Licht, das die nötige Wärme schenkt. So brauchen wir uns nicht zusammenzukauern, sondern können uns Ihm gegenüber öffnen.

Helligkeit

Licht ist hell und gibt Orientierung. Als Jesaja dieses Gotteswort den Israeliten ausrichtet, bestimmt Not, Schuld und Versagen ihre Lage. Selbst eingebrockt oder von anderen verursacht. Gott schreckt nicht davor zurück, mit Seinem hellen Licht anzusehen, was im Dunkeln liegt. Was wir womöglich auch extra dort versteckt halten.

Gott *zeigt* es uns aber nur und nimmt uns nicht die Arbeit ab, aufzuräumen. Vielleicht würde sich der eine oder andere das wünschen, aber Gott entmündigt uns nicht. Er traut uns zu, dass wir unser Leben neu ordnen.

Zimmer aufräumen

Mir fällt dazu das Stichwort ein "Zimmer aufräumen". Ich kann mich nicht mehr erinnern, wie das bei mir als Kind war... aber bestimmt habe ich immer gerne und sorgfältig das Zimmer aufgeräumt... Doch ich weiß noch genau, wie es bei unseren Kindern war. Wenn *ich mich* darum kümmern mußte, weil die Uli anderes zu tun hatte, war es immer ein mittleres Drama. Meine Rolle war abwechselnd ein Dompteur und eine Planierdraue. Leider übte ich nicht *die* Rolle aus, wie sie Gott eingenommen hätte.

Gott hat Verständnis und kennt Sein Ziel. So wie für Kinder jedes Spielzeug, Bilderbuch und Stühlchen doppelt so groß erscheint wie für Erwachsene, kann Er verstehen, wenn in übertragener Hinsicht es für uns anstrengend ist, manchen Lebensbereich aufzuräumen. Er hat Geduld, ermutigt uns und zeigt, wie wir die Sachen anzupacken und wohin wir sie zu tragen haben.

Leben mit Gott ordnen

Wenn etwas zu vergeben ist: wir empfangen in unserem Herzen Heilung und Frieden von Gott, wenn wir den Vorfall in Ruhe und gründlich mit Ihm verarbeiten. Dann können wir uns freiwillig dazu entschließen, Vergebung auszusprechen.

Wenn wir mit unserer Zeit oder Kraft nicht mehr auskommen und uns alles zuviel wird, will Gott uns Ursachen dafür zeigen und uns Sicherheit geben, damit wir uns von Überflüssigem zu trennen und Unerledigtes endlich anzupacken trauen.

Abschluß

Jesus sagt einmal: "Ich bin das Licht der Welt! Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis leben, sondern wird das Licht des Lebens haben." (Joh.8:12).

Jesus ist gemeint in der alten Weissagung von Jesaja. Er ist Gottes herrliches Licht, das unser Leben warm und hell macht. Das erleben die, die "Ihm nachfolgen". Es bedeutet, sich praktisch auf eine persönliche Beziehung zu Ihm einzulassen. Jesus dürfen wir unsere finsternen Seiten zeigen. Trauen wir Ihm zu, dass Er nicht wie ein Dompteur oder eine Planierdrape mit uns umgeht. Mit Jesus zusammen, nicht ohne Ihn und Er nicht ohne uns, werden wir Ordnung in unser Leben bringen.

Ausblick

An den nächsten Advents-Sonntagen geht es weiter mit dem Thema "Licht im Advent". Am 2. Advent besonders darum, was die, die an Jesus glauben, konkret damit anfangen können, dass Jesus das Licht der Welt ist. Herzliche Einladung!